

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Veranschaulicht
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 105.

Dienstag, 7. Mai 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Eckalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch die Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeitungspolizei 43 mm breite Korpuszelle 16 Pfg. (Zusatzpreis 12 Pfg.) Zeitraumber und inbehaltenlicher Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhnel in Riesa.

Die Gemeindefassungsrechnung auf das Jahr 1910 liegt vom 8. Mai bis mit 4. Juni 1912 im Gemeindeamte, Zimmer Nr. 5, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.
Gröba, am 7. Mai 1912.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. Mai 1912.

Nationalspende für eine deutsche Luftkotte.

Nr. 8165.66

mit Buchstaben Mark Dreitausendhundertfünfundsechzig auch 66 Pfg.

vom Rieser Tageblatt, Riesa, für Rechnung der Sächsischen Bank zu Dresden, Dresden, als Ergebnis der Sammlung des Rieser Tageblattes zur Nationalspende für eine deutsche Luftkotte erhalten zu haben, befehligt hiermit Riesa, den 6. Mai 1912.

Rieser Filiale der
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.
Schwarze. Hellmann.

Wie schon gestern mitgeteilt, nimmt die Geschäftsstelle des „Rieser Tageblattes“ auch fernere Spenden entgegen. Es sind auch bereits wieder einige Beiträge bei uns eingegangen.

Die Frage, wie erhalten wir in Stadt und Land einen kraftvollen Mittelstand, ist für unsere ganze deutsche Zukunft von weittragender Bedeutung. Die rapide Entwicklung zum Industrialismus bringt die Gefahr, daß bei aller Zunahme des Reichtums doch immer mehr Existenzen in Unselbständigkeit und damit in Abhängigkeit von skrupellosen politisch radikalen Führern verfallen. Die deutsche und sächsische Mittelstandsbewegung, die die Erhaltung eines starken Mittelstandes in aller Not der Zeit erstrebt, ist deshalb eine der wichtigsten Erscheinungen in unserem öffentlichen Leben. Jeder mittlere Kaufmann, Gewerbetreibende, Beamte muß sich im eigenen Interesse über sie orientieren. Einer der Vorkämpfer der Bewegung in Sachen, Herr Stadtordeordneten-Vizevorsitzer Buchbinder-Obermeister Unrath, Dresden, wird am Freitag, 10. Mai, abends in der „Elbterrasse“ zu Riesa über Mittelstandsfragen einen Vortrag halten, zu dem jeder Nationalgestimmte geladen ist. Dem Vortragenden, der auch zur letzten Reichstagswahl in Döbeln kandidierte, geht der Ruf eines sehr guten Redners voraus. Der kürzlich von ihm in Oschatz abgehaltene Vortragabend war außerordentlich besucht und verlief sehr wirkungsvoll und interessant. Eine anregende Debatte dürfte, wie in Oschatz, auch bei uns zu erwarten sein.

Mit der Bitte um Ausnahme schreibt man uns: In der gestrigen Quittung über die Nationalspende für eine deutsche Luftkotte sind als Geder die vereinigten Militärvereine angeführt mit der Bemerkung: „ausschließlich des Kriegervereins „König Albert“. Dadurch wird der Anschein erweckt, als ob der letztere sich ausgeschlossen habe. Aufmerksamem Lesern wird nicht entgangen sein, daß der Kriegerverein „König Albert“ bereits in einer der ersten Quittungen mit einer Beitragspende von 25 Mark verzeichnet steht. Den „vereinigten Militärvereinen von Riesa und Umgebung“ gehören insgesamt 9 Korporationen an.

Den blühenden Fluren und Gärten wurde heute endlich der langersehnte Regen zuteil. Der Niederschlag war aber noch lange nicht ergiebig genug, um der Vegetation volle Erquickung zu bringen. Die Hoffnung auf endliche Bänderung des Witterungscharakters ist nur schwach.

Eine Savaire ereignete sich in Meißan am Seegeer unterhalb des Ausladeplatzes von Kopprach. Dort fuhr ein etwa halbe Ladung tragender talwärts schwimmender Kahn mit seinem Bordsteil auf dem Seegeer fest und legte sich quer über den Strom, ohne indes die andere Schiffsahrt wesentlich zu behindern. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen, den Kahn wieder flott zu machen, legte sich gestern früh in der neunten Stunde ein Raddampfer vor das festliegende Fahrzeug, dem es aber erst unter weiterem Vorspannen eines zweiten Dampfers beim zweiten Versuche gelang, den Kahn abzurücken und wieder ins Fahrwasser zu bringen. Bei dem ersten Versuche rissen

beide Stahlrossen, mit denen der Kahn mit dem Dampfer verbunden war.

—§§ Beim 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 in Ramens wurde vor wenigen Tagen der landwirtschaftliche Unterrichtskursus für Soldaten begonnen. An diesem von der Saugener Landwirtschaftlichen Lehranstalt veranstalteten Soldatenkursus nehmen 89 Soldaten und Unteroffiziere teil. In Gegenwart des Regimentsadjutanten eröffnete Direktor Professor Dr. Wölke diese wichtige militärunterrichtliche Veranstaltung mit einer längeren Ansprache, in welcher er die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung eines solchen Kurses kennzeichnete. Seine Aufgabe sei eine doppelte: Erstens soll er die im Felde stehenden Landwirte einführen in die Grundgesetze der Landwirtschaft, und insbesondere Naturwissenschaften, da die Landwirtschaft als angewandte Naturwissenschaft zu betrachten ist. Untertrennlich aber mit der Theorie und Praxis der Landwirtschaft verbunden sind die wichtigsten Fragen aus der Volkswirtschaftslehre. Beweist uns doch die Geschichte eines jeden Landes, daß der Entwicklungs- und Verwegang der Landwirtschaft parallel mit der Entwicklung der Völker und Staaten Schritt hält. Wenn insbesondere diese Bedeutung der Landwirtschaft als eine Lebensfrage auch für unser Staatswesen von den Kursteilnehmern recht erkannt wird, ist die Möglichkeit gegeben, daß der regierungstüchtig angeordnete landwirtschaftliche Unterrichtskursus seine zweite Aufgabe erfüllt: die jungen in den Waffen stehenden Landwirte zur Treue und Anhänglichkeit ihrer heimatlichen Scholle gegenüber zu bewegen und damit unsere Landwirtschaft vor Rückgang und Verfall zu bewahren. Der Ansprache folgte sofort der erste Vortrag über „Die Ernährung unserer landwirtschaftlichen Ruktiere mit Bezugnahme auf die Verwendung der Hauptfuttermittel“. Im ganzen sind für den Kursus 30 Vorträge zu je zwei Stunden aus den verschiedensten Gebieten der Landwirtschaft vorgesehen.

Unter der Aufschrift: Neue Maßnahmen im Geschäftsverkehr des Zentralarbeitsnachweises wird uns geschrieben: Zur Behebung des zwischenörtlichen Vermittlungsverkehrs innerhalb der Kreis-hauptmannschaft Dresden, einer dem Zentralarbeitsnachweis sachungsgemäß zustehenden Aufgabe, hat die Anstalt seit etwa zwei Monaten in einem regelmäßigen Balanzentausch eine Einrichtung getroffen, die nach den bisherigen Erfahrungen sich durchaus zu bewähren scheint. Obwohl nicht überall mit der nötigen Bereitwilligkeit aufgenommen, hat die Balanzentausch in den Orten, die sich ihrer bedienen, bisher gute Erfolge erzielt. Die Liste ist, wie der Name besagt, zur Aufnahme der offenen Stellen bestimmt, und zwar solcher Stellen, die voraussichtlich binnen drei Tagen am Orte selbst besetzt werden können, und enthält die hauptsächlichsten Berufsgruppen, für welche Arbeitskräfte gebraucht werden. Jeden Sonnabend übersenden eine Anzahl öffentlicher Arbeitsnachweise in der Kreis-hauptmannschaft Dresden diese Liste entsprechend ausgefüllt der Geschäftsstelle des Zentralarbeitsnachweises, die ihrerseits in den Warteakumen die auswärtigen Stellen bekannt gibt und die sich darauf meldenden Arbeitsuchenden den Ortshaupten zuweist. Es ist gewiß ein erfreuliches Zeichen der Nützlichkeit dieser Neueinrichtung, daß innerhalb des kurzen Zeitraumes nicht weniger als 22 Arbeitskräfte (darunter Erdarbeiter, Fabrikarbeiter, Knechte, Schlosser, Tischler, Zimmerleute) allein nach Freiberg überwiesen wurden, wo man der Tätigkeit des Zentralarbeitsnachweises von Anfang an ziemlich skeptisch gegenüberstand. Die Befürchtung, der Zentralarbeitsnachweis würde den Zug nach der Großstadt nur noch verstärken, ist demnach nicht eingetroffen. Damit bestätigt sich übrigens auch die Beobachtung, die man in anderen Teilen Deutschlands gemacht hat, daß nämlich die Städte als Bezugsquelle von Arbeitskräften für die mittleren und kleineren Orte eine gewisse Rolle spielen, während umgekehrt die Vermittlung dieser Orte nach den Städten verschwindend ist. Neben Freiberg wurden Arbeitskräfte

auf dem Wege des Balanzentausches nach nach folgenden Orten überwiesen: Riesa, Rabenberg, Dippoldiswalde, Pirna und dem jüngst gegründeten Arbeitsnachweis in Kreischa. Im allgemeinen Interesse kann daher an die öffentlichen Arbeitsnachweise in der Kreis-hauptmannschaft Dresden nur die dringende Bitte gerichtet werden, sich recht rege an dieser Neueinrichtung des Zentralarbeitsnachweises zu beteiligen, dann dürfte dieser auch am ehesten sein Ziel erreichen, einen wirklichen Ausgleich zwischen Arbeiterüberfluß und Arbeitermangel in seinem Verwaltungsbereich herbeizuführen!

Der sächsische Kreisrat wird auf Anregung des Geh. Sanitätsrates Dr. Wdh (Leipzig) in Verbindung mit dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft zum Volkschulgesetzentwurf Stellung nehmen und an den Landtag eine Eingabe richten. Darin sollen intensivere Einrichtung des Turnunterrichts und Einführung von Spielnachmittagen gefordert werden. Gegen die Ausschreibung des Turnunterrichts durch Fachlehrer in Volks- und Bürgerschulen soll entschieden Protest eingelegt werden, da sich die Turnfachlehrer bisher bewährt haben.

Die Träne begleitet den Menschen durch das ganze Leben hindurch. Bald ist die Freude ihre Mutter, bald aber, und wohl in den meisten Fällen, wird sie vom Schmerz geboren. Das Kindchen begrüßt seinen Eintritt in die Welt mit Tränen, und eine Jahre als Tribut namenloser Freude und tiefster Ergreiftheit tropft wohl aus den Augen der Mutter auf das Erstgeborene hernieder; wenn man es ihr zuerst in den Arm legt. Reich an Tränen ist die Kinderzeit. Ein verlorener Wunsch, ein zerbrochenes Spielzeug oder eine kleine Bestrafung löst gar schnell den salzigen Quell aus den sonst so lustig sprühenden Augen hervor; doch verstiegt dieser oft eben so rasch, wie er kam. Süße, erlösende Tränen sind es, die das junge Wägblein am Bufen der Mutter weint, wenn es ihr das Gekränkte macht, daß ihr Herz nicht mehr den Eltern allein gehört, sondern ihm, dem Herrlichsten von allen! Wehmütig mütten uns die Jähren an, die über der Mutter Wangen perlen; wenn sie den Sohn in die Fremde ziehen läßt oder der bräutlichen Tochter den Abschiedskuß auf die Lippen brückt. Erschütternd und gewaltig ist die Sprache der einsamen Träne, die über des Mannes härziges Antlitz rollt, der im höchsten qualvollen Schmerz an der Leiche der dahingegangenen heiliggeliebten Gattin oder des teuren Kindes kniet. Widerwillen und Uel dagegen erfährt uns, wenn wir die Refossilstränen gewahren, die lachende Erben bei der Testamentsöffnung eines reichen Anverwandten vergießen. Die schönsten Tränen sind jedenfalls die Freudentränen. Lieb Mütterlein weint sie, wenn der Junge aus der Schule gute Zeugnisse heimbringt, wenn der Sohn aus fernem Landen glücklich heimkehrt oder wenn sie den ersehnten Enkel auf ihrem Arm hält. Auch die Tränen, die uns das Lachen erpreßt, haben etwas Erhöfendes. Sorgen wir dafür, daß wir, die wir bei unserm Eintritt in die Welt weinten, während die anderen lachten, bei unserm Scheiden von hier lächeln können, während die anderen weinen!

Dresden. In vergangener Nacht gegen 1 Uhr stand ein Motorwagen der Linie 23 in der Nähe des Hauptbahnhofes infolge Kurzschlusses in Flammen, und vier Personen wurden vom Vorderpertron auf die Straße geschleudert. Eine von ihnen blieb regungslos liegen; sie hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Die im Wagen sitzenden Personen eilten Hals über Kopf ins Freie und waren froh, ohne Brandwunden davon gekommen zu sein.

Dresden. Zum Besten würdiger und bedürftiger Kriegsveteranen von 1864/66 und 1870/71 soll Ende Mai ein Blumentag in Dresden veranstaltet werden. Am Sonnabend tagte ein vorbereitender Ausschuß im Restaurant zum Kaulbachhof, der eine siebengliedrige Kommission unter dem Vorsitze des Herrn Reinhold wählte. Ein Vönnner der alten

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem Posthalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus;

nur 55 Pfg.